

# Die gemeinsame Fachbibliothek Versicherungswissenschaften an der Universität zu Köln

Maria Odendahl-Gröne / Gemeinsame Fachbibliothek Versicherungswissenschaften Köln  
Ralf Depping / Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

Die Universität zu Köln verfügt – wie die meisten „alten“ Universitäten Deutschlands – über ein zweischichtiges Bibliothekssystem. Neben der zentralen Universitäts- und Stadtbibliothek (die eine reine Hochschulbibliothek ist und den Namensbestandteil Stadtbibliothek lediglich aus historischen Gründen trägt) gibt es an der Universität circa 150 dezentrale Instituts- und Seminarbibliotheken. Die Größe dieser Bibliotheken umfasst ein breites Spektrum von besseren Handapparaten bis hin zu Bibliotheken, die sich sehr wohl mit vielen Fachhochschulbibliotheken messen lassen können. Kennzeichnend für das Bibliothekssystem an der Universität zu Köln ist die weitgehende Autonomie der dezentralen Bibliotheken von der Universitäts- und Stadtbibliothek.

Bei allen Vorteilen eines solchen zweischichtigen Bibliothekssystems, das insbesondere den Wissenschaftlern vielfach einen sehr schnellen und unkomplizierten Zugriff zu der von ihnen benötigten Literatur ermöglicht, waren doch die Nachteile einer weitgehend fehlenden Koordinierung nur allzu offensichtlich. Durch unzureichende Erwerbungsabsprachen kam es vielfach zu unnötigen Doppelbestellungen und Mehrfachexemplaren. Ein fehlender zentraler Nachweis führte dazu, dass Medien, die an der Universität zu Köln vorhanden waren, aufwändig über die Fernleihe beschafft wurden. Auch waren die Bestände der dezentralen Bibliotheken teilweise durch individuelle Nutzungsrestriktionen und/ oder geringe Öffnungszeiten nur sehr eingeschränkt zugänglich.

Darum wurde an der Universität zu Köln damit begonnen, Maßnahmen zu einer stärkeren Koordinierung im Sinne einer funktionalen Einschichtigkeit einzuleiten, ohne das System der Zweischichtigkeit grundsätzlich in Frage stellen zu wollen.<sup>1</sup> Durch den Einsatz einer **einheitlichen Bibliothekssoftware** konnte der Aufbau eines **Universitätsgesamtkataloges** deutlich beschleunigt werden. Dadurch konnte auch die Zahl der Fernleihen auf Bestände, die an der Universität zu Köln vorhanden sind, deutlich reduziert werden. Die **Erwerbungsabsprachen** zwischen Universitäts- und Stadtbibliothek und den dezentralen Bibliotheken wurden –insbesondere im Bereich der Periodika und der elektronischen Medien - spürbar intensiviert. Eine **Musterbenutzungsordnung**, die für alle dezentralen Bibliotheken verbindlich ist, stellt sicher, dass alle Hochschulangehörigen zu allen Bibliotheken Zugang haben. Auch durch die **Zusammenlegung von kleineren Bibliotheken zu leistungsfähigeren Einheiten** konnte die bibliothekarische Gesamtsituation an der Universität zu Köln verbessert werden.

Ein besonders Erfolg versprechender Ansatz der funktionalen Einschichtigkeit ist die **Bildung gemeinsamer Fachbibliotheken**. Dieser Weg wurde erstmals mit einer

---

<sup>1</sup> Vgl. Bauer, Delia Eva: Vom zweischichtigen Bibliothekssystem zur funktionalen Einschichtigkeit: Problematik eines Strukturkonzepts am Beispiel der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln Master's Thesis 2004 / Kölner Arbeitspapiere zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft, 43  
<http://www.fbi.fh-koeln.de/institut/papers/kabi/band.php?key=54>

gemeinsamen Fachbibliothek Chemie beschriften und wird kontinuierlich ausgebaut. Derzeit sind weitere gemeinsame Fachbibliotheken in der Vorbereitungsphase.

Die gemeinsame **Fachbibliothek Versicherungswissenschaften** wurde im Jahre 2005 ins Leben gerufen. Mit dem Institut für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln und der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln haben sich zwei Partner zusammengefunden, die im Bereich der Versicherungswissenschaften über exzellente Bestände verfügen. Die **Universitäts- und Stadtbibliothek Köln (USB)** betreut mit Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft das Sondersammelgebiet Versicherungswesen. Diese Sondersammelgebietsbestände mit besonderem Schwerpunkt auf den anglo-amerikanischen Sprachraum sowie auf graue Literatur wurde in die gemeinsame Fachbibliothek eingebracht.

Das **Institut für Versicherungswissenschaft (IVK)** mit seinen Abteilungen Versicherungswirtschaft, -recht und -mathematik verfügt über eine umfassende Spezialsammlung mit circa 69.500 Bänden und circa 200 laufenden Zeitschriftenabonnements. Das Institut wird durch einen **Förderverein** unterstützt, dessen Mitglieder insbesondere deutsche Versicherungsunternehmen sind. Durch diese Unterstützung war es möglich, einen Literaturbestand aufzubauen, der die Möglichkeiten eines Hochschulinstituts, das alleine aus Landesmitteln finanziert wird, bei weitem übersteigen würde. Ein besonderes Glanzstück des Bestandes bildet die **Sammlung der Geschäftsberichte** von circa 500 deutschen Versicherungsunternehmen, die seit dem Jahre 1955 zusammengetragen wurde und die in diesem Umfang sicherlich als einzigartig zu bezeichnen ist. Als zusätzliche Dienstleistung wird eine **Fachdatenbank** angeboten, in der seit 1990 Aufsätze aus den wichtigsten Versicherungszeitschriften sowie aus Festschriften und Sammelwerken erfasst werden. Mit inzwischen etwa 36.000 Datensätzen ist diese Datenbank ein wichtiges Hilfsmittel bei der Literatursuche.

Die Bibliothek hat als Spezialbibliothek einen hohen Bekanntheitsgrad und wird auch von auswärtigen Besuchern aus dem In- und Ausland genutzt. Die Bestände der gemeinsamen Fachbibliothek Versicherungswissenschaft sind über den Kölner Universitäts-Gesamtkatalog recherchierbar und stehen auswärtigen Nutzern zum großen Teil auch über die Fernleihe bzw. die Dokumentlieferdienste subito und KöLi zur Verfügung. Der weitere Bestandsaufbau der gemeinsamen Fachbibliothek erfolgt in enger Kooperation, so dass teure und überflüssige Doppelanschaffungen – auch im Bereich der Zeitschriftenabonnements - vermieden werden können. Doch auch die Nutzer vor Ort profitieren von dieser Zusammenlegung von Beständen, da sie nunmehr alle Literatur zu den Versicherungswissenschaften an einem Standort finden können.

Kontakt Daten der Autoren:

Maria Odendahl-Gröne  
E-Mail: [maria.odendahl@uni-koeln.de](mailto:maria.odendahl@uni-koeln.de)  
Tel.: 0221-470-2234

Ralf Depping  
E-Mail: [depping@ub.uni-koeln.de](mailto:depping@ub.uni-koeln.de)  
Tel.: 0221-470-2351